

„Ich hatte einen hervorragenden Lehrer“

Von MAJANNE BEHRENS - 05.12.2015 - 0 Kommentare

Das Schild steht direkt an der Bundesstraße 61 und fällt auf: Atelierhof Scholen 53. Ein kleiner Weg führt zum Atelier von Sabine Kratzer und Sabine Rasper, die den alten Resthof 1997 kauften. Seitdem haben sie mit Feingefühl und Können aus dem kleinen Anwesen ein Baudenkmal geschaffen, umgeben von Hecken, Streuobstwiesen mit einem Heilpflanzengarten als Herzstück. Dieser Ort ist prägend für die Kulturlandschaft in vielerlei Hinsicht, denn dort finden nicht nur Präsentationen und Ausstellungen statt, sondern hier haben zwei bemerkenswerte Künstlerinnen ihre Wirkungsstätte gefunden. 2007 bekamen sie dafür den Kulturpreis des Landkreises in dem Bereich Bildende Kunst, Keramik und Buchbindekunst verliehen.



Sabine Kratzer (l.) und Sabine Rasper arbeiten nicht nur unter einem Dach, beide haben auch im Jahr 2007 den Kulturpreis des Landkreises Diepholz bekommen. (Udo Meissner)

„Ich war fasziniert davon, dass zwei so gegensätzliche Künstlerinnen in einem gemeinsamen Atelier arbeiteten“, erinnerte sich der ehemalige Landrat Gerd Stötzel an seinen ersten Besuch in Scholen. Und der war hochhoffiziell, denn damals suchte der Kulturbeirat des Landkreises Diepholz nach neuen Kulturpreisträgern. Es war die kreative Vielfalt, die das Gremium einstimmig überzeugte, wusste Gerd Stötzel, denn eigentlich hätte jede der Künstlerinnen die Würdigung auch einzeln verdient.

Während Sabine Kratzer ihre Meisterwerke aus Porzellan und Steinzeug formt, benutzt

Sabine Rasper Papier und Pergament zur Herstellung ihrer Unikate. „Ich hatte einen hervorragenden Lehrer“, erzählte die Buchbinderin, und der habe ihr seine Werkstatt und seine historische Sammlung über die Geschichte des Buches vermacht. „So hatte ich gleich, kurz nach meiner Meisterprüfung, eine Basis und konnte ohne Anfangsschwierigkeiten durchstarten“, meinte die gebürtige Düsseldorferin. Bei Sabine Kratzer war das anders. Zunächst erlernte sie in der Schweiz den Beruf der Heilpraktikerin, um sich danach in Schwäbisch Hall zur Keramikerin ausbilden zu lassen. Als sie später ein eigenes Atelier in Essen betrieb, lernte sie über den Freundeskreis die Buchbindemeisterin kennen.

„Ich wollte gerne wieder aufs Land ziehen“, berichtete die Keramikerin, und da beide Lust auf ein gemeinsames Atelier hatten, begannen sie zu suchen. „Sabine wollte nach Frankreich, aber ich wollte in Deutschland bleiben“, entsann sich die Buchbinderin. Dann fanden sie den Resthof in Scholen. Als sie 2007 den Kulturpreis für ihren Atelierhof bekamen, feierten sie gleichzeitig zehnjähriges Bestehen der kreativen Werkstatt. „Wir haben von Anfang an jährliche Ausstellungen veranstaltet und unseren Hof für Besucher geöffnet“, erklärten die Künstlerinnen. Das sei bis heute so geblieben.

Ihren Anteil des Preisgeldes nutzte Sabine Kratzer für eine Reise nach Japan, ein Land, in dem sie nicht nur Inspiration und Wissen für ihr Handwerk erlangte, sondern in dem sie selber ausstellte. Ein großes Interesse entwickelte sie für die japanische Tradition der Holzbrennöfen, und als sie mit Rainer Ehlers, dem einstigen Geschäftsführer des

Landschaftsverbandes Weser-Hunte, sprach, suchten sie 2008 erfolgreich nach Möglichkeiten einer Finanzierung zum Bau eines Ofens. „Uns fehlt Rainer Ehlers sehr“, bedauerten beide Künstlerinnen den frühen und plötzlichen Tod der engagierten Persönlichkeit. „Er hat die Belange von Kultur verstanden und suchte den Dialog mit der Kulturszene“, bemerkte Sabine Kratzer im Hinblick auf die oftmals schwierigen Lebenssituationen sogenannter brotloser Künstler und die ihrer Meinung nach fehlende Unterstützung der Politik dazu.

Beide Künstlerinnen sind in der Vereinigung Angewandte Kunst Bremen aktiv, gestalten mit ihren Werken nationale und internationale Messen und Ausstellungen und finden überregionale Beachtung und Anerkennung für ihre Kunst. Mit ihrer Ansiedlung im Landkreis Diepholz sind sie eine wichtige Bereicherung mit ihren hoch professionellen Kunsthandwerk geworden. Nicht nur im Sommer lohnt der Besuch, auch jetzt in der Vorweihnachtszeit ist das Atelier geöffnet.

Neben den Unikateinbänden von Schreib- und Adressbüchern von Sabine Rasper und farbenfrohen Bechern und Teeschalen sowie Einzelstücken aus Porzellan von Sabine Kratzer finden die Besucher noch allerhand anderes Sehenswertes in Scholen 53. „In unserer Gemeinschaftsausstellung bieten wir neben Buchdruck und Keramik auch Schmuck, Strickdesign und hochwertige Arbeiten aus Holz an“, werben beide Künstlerinnen für die Adventsausstellung, die täglich von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet ist – bis zum 20. Dezember.

Seit 1989 wird der Kulturpreis vom Landkreis Diepholz für herausragende Leistungen auf kulturellem Gebiet vergeben. Die Preisträger müssen aus dem Landkreis Diepholz kommen oder zu ihm eine besonders enge Beziehung haben. Bisher wurden die Bereiche Bildende Kunst, Musik, Soziokultur und Niederdeutsche Sprache ausgezeichnet. „Wie geht es den Kulturpreisträgern des Landkreises heute?“ fragte sich der WESER-KURIER und machte sich auf den Weg, um das herauszufinden. Das Ergebnis: die Serie Lebens-Kunst.